

ERASMUS Erfahrungsbericht: Ein Jahr in den Bergen von Bergen

In meinem Jahr an der Universität Bergen habe ich das studentische Leben in dieser wunderbaren Stadt in vollen Zügen erleben können. Schon nach zwei Wochen habe ich meinen Aufenthalt um ein Semester verlängert, da ich gemerkt habe, dass ein Semester deutlich nicht ausreicht um das Land und Leute zu Genüge kennen zu lernen.

Ich habe in Gyldenpris in der Nähe des Stadtzentrums mit vier anderen Studierenden (Norwegern und internationale Studierende) zusammen gelebt. Viele internationale Studierende werden in Fantoft außerhalb des Zentrum untergebracht. Ich kann jedem nur empfehlen sich für die zentrumsnahen Studentenwohnheime zu bewerben. Man spart sich dadurch die Busfahrkarte und kann die Abende in der Woche und am Wochenende unbeschwerter genießen. Außerdem ist der studentische Club in Fantoft in diesem Jahr (Januar 2015) geschlossen worden was das kulturelle Leben dort sehr eingeschränkt hat. Man sollte sich früh genug über Facebook informieren. Dort existieren Gruppen für die jeweiligen SiB Wohnheime und man kann schon vor Abreise Kontakt zu Mitbewohnern aufnehmen und nachfragen, was man mitbringen sollte und was in der Wohnung vorhanden ist.

Zu dem universitären Leben ist zu sagen, dass die Uni einen voll und ganz umsorgt in den ersten Wochen. Man bekommt ausreichend Informationen und sollte auf jeden Fall an den Einführungsveranstaltungen teilnehmen. Die obligatorische Vadderuke Anfang August ist ein Muss. So lernt man auch schnell norwegische Studierende kennen. Die Bibliotheksöffnungszeiten sind knapp und gewöhnungsbedürftig, doch dafür ist die Ausstattung fantastisch. Die Masterkurse in Verwaltungswissenschaften waren anspruchsvoll und theorielastig jedoch sehr interessant und der Umgang per Du mit den Professoren ist auch sehr angenehm. Ich kann jedem nur empfehlen auch einen Norwegisch Kurs hier zu belegen und sich einen Tandempartner zu suchen über ESN, denn die Sprache ich als Deutsche schnell zu lernen und man wird herzlich aufgenommen, wenn man sich die Mühe macht.

Für die soziale Integration kann ich jedem nur raten in einer studentischen Organisation aktiv zu werden. Ich persönlich habe hinter der Bar des ältesten skandinavischen Rockclubs „Hulen“ als Freiwillige gearbeitet. Günstigere Getränkepreise und freier Eintritt zu allen Konzerten war die Aufwandsentschädigung und vor allem die Aufnahmen in eine tolle Gemeinschaft. Jeden Monat gab es freiwilligen Feste, Weihnachtsfeier und mit maschieren bei der 17. Mai Parade. Man wollte mich kaum mehr gehen lassen und ich werde wohl immer einen Platz zum unterkommen in Bergen finden.

Wer Rock und Konzerte nicht so mag, kann ich raten im Akademischen Kvarteret sich als Freiwillige zu melden oder in einem der zahlreichen Chöre aktiv zu werden. Hinzu kommen studentische Organisationen wie: Studentradio, StudentTV, SAID, etc. wo man sich engagieren kann. Besucht einfach in den ersten Wochen die Stände der Organisationen im Student Center.

Bergen an sich ist eine wunderbare Stadt. Bringt eure Gummistiefel und einen Regenmantel mit. Auf einen Regenschirm kann man verzichten, denn der Regen kommt von allen Seiten. Auf jeden Fall sollte man wandern mögen und jeder der Musik interessiert ist, wird sich in diese Stadt verlieben.

Jeder weiß: Norwegen ist das teuerste Land der Welt. Also beschwert euch nicht über die Preise. Das will hier keiner hören und die norwegischen Studierenden haben meist die gleichen Probleme. Das ERASMUS Geld ist hilfreich aber man sollte insgesamt monatlich zwischen 1100 und 1200 € zu Verfügung haben, wenn man die Stadt genießen will und vielleicht noch günstig umher reisen will. Ich kann empfehlen nach Island zu reisen, da es von Bergen günstige Flüge dorthin gibt. Soweit meine Ratschläge. Wer mehr wissen will kann mich gern kontaktieren.